

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

69

Zweite Ausgabe

Wien, am 9. März 1936

Beginn der Arbeitsbeschaffung 1936 durch die Stadt Wien.

Am Beginn der neuen Bausaison sind zunächst die erforderlichen Abschlüsse für die Beschaffung der im heurigen Jahre benötigten Baustoffe vorbereitet. Letzthin berichteten wir über mächtige Bestellungen von Pflastersteinen, Randsteinen, Strassenöl und so weiter. Seitdem hat Bürgermeister Richard Schmitz die Vergebung der Lieferungen von Zement genehmigt, die voraussichtlich eine Kostensumme von zwei Millionen Schilling erfordern werden. Derartige Generalabschlüsse bieten der Industrie die willkommene Möglichkeit, rechtzeitig zweckmässige Dispositionen für ihre Betriebe zu treffen.

Fertigstellung der Höhenstrasse.

Die Fertigstellung der Höhenstrasse wird sofort mit Eintritt des günstigen Wetters energisch gefördert. Im ersten Bauteil fehlt noch die Pflasterung im letzten Stück zum Leopoldsberg, das in drei Bauteile geteilt wurde, um mehreren Firmen Verdienstgelegenheit zu bieten. Diese Arbeiten kosten mehr als 600.000 Schilling und wurden auf fünfzehn Pflasterer-, Strassenbau- und Fuhrwerksbetriebe aufgeteilt. Für die Fertigstellung der Beleuchtungsanlagen in diesem Bauteil der Höhenstrasse wurde eine weitere Lieferung von Beleuchtungsmasten mit einer Kostensumme von 35.000 Schilling bestellt. Diese Masten sind bekanntlich inländisches Erzeugnis, da es der heimischen Industrie auf Anregung des Stadtbauamtes nunmehr gelungen ist, einen vollwertigen Ersatz für die bisher aus dem Auslande bezogenen Stahlrohrmaste unter Verwendung von gebogenen Blechen herzustellen.

Die Höhenstrasse im Bauteil II, der vom Cobenzl gegen den Dreimarkstein durch ein mehr ordiges Gelände führt, kreuzt eine grössere Zahl starker Wasserrisse, die die Anlage von Durchlässen und Brücken notwendig machen. Bürgermeister Richard Schmitz hat die Herstellung von vier kleineren solchen Objekten mit lichten Weiten bis zu 12 Meter und einem grösseren Viadukt mit einer Gesamtkostensumme von 710.000 Schilling vergeben. Hier bietet sich die willkommene Gelegenheit, Brückenbauten in Beton und Eisenbeton auszuführen, wodurch nicht nur eine gute Eingliederung dieser Kunstbauten in das Landschaftsbild erreicht wird, sondern auch die Gewähr gegeben ist, dass diese Brücken in der Zukunft keine nennenswerten Erhaltungskosten verursachen werden.

Das erste Objekt dient der Ableitung der vom Cobenzl kommenden Niederschlagswässer, das nächste überbrückt die von der Kreuzleiche herunter kommende Wasserrinne, während die dritte, etwas grössere Brücke über den beim Jägerkreuz auslaufenden tiefen Einschnitt führt. Hier wird nicht nur ein Wasserlauf, sondern auch der Fussweg zum Jägerkreuz durch das Objekt geführt werden. Ebenso wird mit Hilfe eines noch grösseren Eisenbetonobjektes auch der viel begangene Ausflugsweg von Sievering über die Rohrerwiese zum Hermannskogel in der Nähe des Fischerhauses auf der Rohrerwiese unter der Höhenstrasse durchgeleitet werden.

Viadukt über die Sieveringerstrasse.

Besondere Erwähnung verdient der Viadukt, der die Höhenstrasse beim "Grüss di Gott"-Wirt über die Sieveringerstrasse führen wird. An dieser

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

2. Blatt

Wien, am

Stelle wird ein auf drei schlanken Jochen ruhendes Eisenbetontragwerk von 48 Meter Spannweite und 10'2 Meter Breite zur Errichtung kommen, dessen recht anmutende, gefällige Formen den freien Blick in die schöne Landschaft kaum stören werden.

Arbeitsvergaben für die Wiental-Autostrasse.

Auch für den Bau der Wiental-Autostrasse wurden dieser Tage wieder grössere Arbeiten vergeben. Sie betreffen die Erd- und Pflasterungsarbeiten für die vier Baulose in der Strecke von der Hackingerbrücke bis zum Auhof und erfordern einen Betrag von 460.000 Schilling. In diesem Teil soll die Strasse in beiden Richtungen befahren werden und erhält daher eine Breite von acht Meter. Für die Fussgeher wird längs des Wienufers ein vier Meter breiter Gehweg hergestellt. Auch auf der anderen Seite der Strassenfahrbahn wird insbesondere durch Freihaltung der Hofjagdgasse vom Wagenverkehr für die Fussgeher vorgesorgt werden. Während dieser Fussweg die Ausflügler nach Weidlingau und zum Auhof führt, dient der Uferweg, der auf der Auhofbrücke die Wien übersetzt, vor allem zur Erreichung von Mariabrunn. Aber auch von dieser Seite der Autostrasse wird man ohne Behinderung durch den Automobilverkehr gegen Weidlingau abzweigen können, denn beim Auhof wird ein breiter Tunnel hergestellt werden, durch den die Fussgeher unter der Fahrbahn auf die andre Strassenseite gelangen können.

Der Automobilindustrie wurde die Herstellung von drei neuen Krankentransportwagen mit einer Kostensumme von 48.000 Schilling übertragen.

Die Auswechslung veralteter Ziegelkanäle durch moderne Betonkanäle wird auch heuer fortgesetzt. Diese Woche kamen solche Kanalumbauten für die Paniglgasse und Gusshausstrasse im IV., für die Keglgasse, Blattgasse, Stammgasse und Seidlgasse im III. und für die Glasergasse im IX. Bezirk zur Vergabung. Ausserdem wurden der in der Rosensteingasse und Arnothgasse fallende Teil des neuen Ottakringerbach-Entlastungskanales und der Kanaln ubau für die im Zusammenhang mit der Assaniorung des Freihausgeländes zur Eröffnung kommende verlängerte Operngasse vergeben. Die Kosten dieser Kanalbauten betragen zusammen 335.000 Schilling.

.....